

Ensemble Lucidarium begeistert beim Tikvah-Festival

Das Ensemble Lucidarium ist in der Alten Synagoge aufgetreten. Es zeigte: „Sights and Sounds from Shylock's Venice“.

Klaus Albrecht

Essen. Sein Name ist Programm: Licht ins Dunkel von Mittelalter und Renaissance zu bringen, ist das künstlerische Ziel des Ensembles „Lucidarium“. Tatsächlich gelingt es der Gruppe nicht nur, die alte Musik in sinnlicher Weise zum Leben zu erwecken, sondern auch wissenschaftlich zu rekonstruieren,

was vor 1600 noch nicht schriftlich notiert vorliegt. So war denn auch ihr Konzertauftritt in der Alten Synagoge ein hochkarätiger Beitrag zum Tikvah-Festival für jüdische Musik.

Denn unter dem Titel „Sights and Sounds from Shylock's Venice“ ging es dem Ensemble um Leben und Kultur in dem 1516 gegründeten jüdischen Ghetto von Venedig, wie es Shakespeare im „Kaufmann von Venedig“ mit seiner schurkenhaften Hauptfigur, dem Geldverleiher Shylock, widergespiegelt hat. Und „Lucidarium“ machte diese Epoche zwischen italienischer und jüdischer Tradition durch Gesang und Instrumentalfarben

greifbar und fügte sie darüber hinaus mit Bild, Schrift und gesprochenem Wort zusammen.

Für die gründliche Recherche-Arbeit der Gruppe sprechen die ausführlichen Quellenangaben des Programmzettels, man durfte

sich aber auch einfach an den projizierten historischen Illustrationen erfreuen oder der bewegten Tanzmusik jener Zeit lauschen, die kraftvoll rhythmisch und farbenreich auf Blockflöten und Knickhalslaute, Trommeln und Nyckel-

harpa (einer Art gestrichener Drehleier) erklang.

Den bunten thematischen Bogen des Lebens umspannten, mal klagend, mal humorvoll, die Lied- und Balladentexte, erzählten von der Schönheit der Braut, dem Alchimisten, der Silber aus Blei gießt, von Plagen und Seuchen, einer verliebten, hexenhässlichen Nymphe oder auch vom Menschen, der in seinen Altersphasen den Vergleich mit Schwein, Löwe und Maus ertragen muss. Und das alles in der klaren Stimme von Carla Nahadi Babelegoto und Enrico Fink mit kunstvoll-ziseliertem, gutturalen Ton. Man hätte ihnen noch stundenlang zuhören können.



**Spielort
des Tik-
vah-Festi-
vals: Die
Alte Syn-
agoge
in Essen.**

Hans Blossey /
FFs